

Chor und Publikum grooven gemeinsam

Konzert von »The Voices« in Schömberg sprüht vor Freude auf Weihnachten / Sänger reißen Zuhörer mit

Von Daniel Krummacher

Schömberg. So mancher Gemeindepfarrer würde sich freuen, wenn seine Kirche sonntags auch nur halb so gut besucht wäre wie das Weihnachtskonzert von »The Voices«. Mehr als 300 Zuhörer füllten die evangelische Kirche bis auf den letzten Platz. Und der Schömberger Chor belohnte den regen Andrang mit Groove und Enthusiasmus.

Als die 33 Sänger gemächlichen Schrittes durch den Mittelgang einzogen, wurde es ruhig. Eine Atmosphäre, die nicht lange anhalten sollte. Wer sein Weihnachtskonzert mit »Walking in Memphis« beginnt, möchte nicht zu demütiger Ruhe und Andacht anhalten. Im Gegenteil: Vom ersten Akkord an wurde spürbar, dass der Chor vor allem eins kann und will: sein Publikum mitreißen. Dafür hatte er das ganze Jahr über hart geprobt.

Das Ergebnis konnte sich hören lassen: Gemeinsame Absprachen an Satzenden gelangen mühelos, unterstützt von Schlagzeuger Roman Feser agierte der Chor rhythmisch präzise und engagiert. Weil Chorleiter Philippsen mit dem Klavier begleitete, waren auch



Steckten die Zuhörer mit ihrer Vorfreude auf Weihnachten an: die Sänger des Schömberger Chors »The Voices«.

Foto: Krummacher

anspruchsvolle Harmonien keine Schwierigkeit. Bei alle dem blickte der Zuhörer stets in lachende Gesichter, deren Enthusiasmus wiederum ansteckte. Die Gospels »It's me oh Lord«, »We're goin' down to Jordan« und »Oh Lord, hear my pray« gefielen vor allem dann, wenn der gesamte Chor Fahrt aufnahm; in den langsameren Passagen überzeugten in Sachen Intonation entgegen aller Vorurteile die wenigen Bässe des Ensembles.

Was folgte, war mehr als nur eine schöne Geste: Mit Hei-drun Maria Hahn, die den Chor schult und mit Blumen

belohnt wurde, interpretierte man »So lange die Erde steht«. Das Publikum honorierte das vortreffliche Sopransolo mit tosendem Applaus. Nachdem Chor und Publikum bei einem Instrumentalstück kurz verschnauft hatten, bündelten sie dann ihre Kräfte zum gemeinsamen »Macht hoch die Tür«, bei dem das Gotteshaus eindrucksvoll widerhallte.

Dieses Zusammengehörigkeitsgefühl sollte nur selten weichen, Chor und Publikum groovten gemeinsam. Ganz gleich, auf welchen Schlag geklatscht oder geschnippt wurde, alle hatten sichtlich Spaß.

Einzig die Texte zwischen den Stücken konnten mit dem Niveau der Musik nicht immer mithalten und dämpften die Stimmung. Das wusste der facettenreiche Chor aber wettzumachen; zehn Mitglieder sorgten mit einem Rhythmusstück an zehn Trommeln dafür, dass so mancher Kopf in den Bänken angetan mitwippte.

Als der Chor Elvis Presleys »Blue Suede Shoes« intonierte, brachen alle Dämme, und »The Voices« kamen gar nicht umhin, sich bei ihrem frentisch gefeierten Chorleiter und Motivator Bernd Philippsen, der zudem als Komponist mit

einer ansprechend-unkonventionellen Vertonung der Weihnachtsgeschichte in Erscheinung trat, mit Blumen zu bedanken. Brandender Beifall war für das Publikum nach zwei kurzweiligen Stunden das mindeste, um den Chor zu zwei Zugaben zu überreden. Denn selten hat es ein kirchliches Konzert gegeben, bei dem Chor und Zuhörer so ausgelassen ihrer Vorfreude auf Weihnachten freien Lauf lassen konnten. Indes der Wunsch, den Chor auch einmal a cappella zu erleben, erfüllte sich nicht. Aber vielleicht klappt das ja 2008.